

Warum ein Chemnitzer die Stadthistorie ins Internet bringt



Das Beste aus den Quellen auf seinem Arbeitstisch bringt Andreas Hütter ins Internet: Seit drei Jahren baut er die Webseite www.chemnitz-gestern-heute.de zu einer umfassenden Sammlung von Bildern und Texten zur Stadtgeschichte auf. FOTO: GEORG ULRICH DOSTMANN

Mit einer Webseite zu Themen der Vergangenheit will Andreas Hütter das Geschichtsbewusstsein der Einwohner stärken. Damit erreicht er aber auch Menschen in der Ferne.

VON GEORG ULRICH DOSTMANN

Mehr als 270 Artikel zur Chemnitzer Stadtgeschichte hat Andreas Hütter aus Borna-Heinersdorf geschrieben und auf seiner Webseite veröffentlicht. Hütter beschreibt die Stadt, ihre Gebäude und Anlagen, widmet sich Ausflugszielen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, kümmert sich um Technik- und Luftfahrtgeschichte. Oftmals würdigt er konkrete Anlässe, etwa Ereignisse und Jahrestage zur Stadt- und Infrastrukturgeschichte. „Ich möchte die Vielfalt der Chemnitzer Historie in gebündelter Art und Weise präsentieren“, erklärt Hütter. Ein sogenannter digitaler Stadatlas weist den Weg zu allen Artikeln. Die erforderliche Lesedauer je Text liegt zwischen drei und fünf Minuten.

Ins Leben gerufen hat er seine Projektseite im August 2018. Das Interesse für die Stadtgeschichte habe ihm in der Kindheit sein Großvater

vermittelt, so Hütter. „Er hinterließ mir zahlreiche Landkarten und Wanderbücher.“ Um diese Sammlung stetig zu erweitern, habe er regelmäßig Flohmärkte besucht und dabei auch Geschichtsdokumente gefunden, die seine Sammlung anwachsen ließen. „In vielen Publikationen stellte ich Lücken fest, und ich begann, mich damit zu beschäftigen.“

Seine Informationen bezieht Andreas Hütter hauptsächlich aus seiner umfangreichen privaten Sammlung, aus Digitalisierungen der Sächsischen Landesuniversitätsbibliothek in Dresden, aus alten Zeitungsartikeln, der Recherche in der Stadtbibliothek oder verschiedenen Onlinequellen. Außerdem geben private Sammler zur Chemnitzer Geschichte ihr Wissen und Dokumente jeglicher Art an ihn weiter, berichtet er. „Bei jedem Artikel lerne ich etwas dazu. Es ist faszinierend, was man zu einzelnen Themen heute noch alles findet“, sagt der Chemnitzer. Nach eigenen Angaben erreicht er mit jedem Bericht zwischen 500 und 600 Personen in den sozialen Netzwerken, unter anderem auch in den USA, Australien oder Venezuela. Seine Webseite wird monatlich rund 15.000 Mal aufgerufen, auf Facebook hat er mittlerweile 1000 Follower.

Jede Woche nimmt er sich einen neuen Beitrag vor. Die Erstellung

„Es gibt gefühlt unendlich viel, worüber ich schreiben könnte. Da ist kein Ende in Sicht.“

Andreas Hütter Hobbyhistoriker

eines einzelnen Textes, der möglichst „die gesamte Geschichte, von den Anfängen bis zur Gegenwart“ abbilden soll, dauere bis zu zehn Stunden, sagt der 54-jährige. „Das Zeitaufwendigste ist natürlich die Recherche belastbarer Fakten. Aber auch das Aussuchen und Bearbeiten von Fotos sowie die visuelle Gestal-

tung auf der Webseite nehmen einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Gesamtzeitaufwand ein“, sagt er. Da er sein Projekt zur Heimatgeschichte als Hobby betreibt, verdiene er damit kein Geld. Zukünftig könne er sich vorstellen, bei Interesse zu bestimmten Themen auch Vorträge zu halten.

Der umfangreichste seiner bisherigen Beiträge behandelt den Chemnitzer Fahrzeugpionier Hermann Michaelis. Daran hat der Chemnitzer 14 Tage gearbeitet. Der am meisten aufgerufene Artikel befasst sich mit Diaaufnahmen aus den späten 1950er-Jahren. Sorgen, dass ihm irgendwann der Stoff ausgeht, hat er nicht: „Es gibt gefühlt unendlich viel, worüber ich schreiben könnte. Da ist kein Ende in Sicht“. Aufgrund seiner Reichweite würden auch immer mehr Menschen mit Vorschlägen an ihn herantreten. Freuen würde er sich, wenn sich viel mehr Menschen mit der Geschichte der Stadt befassen würden: „Um es mit Helmut Kohls Worten zu sagen: Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

DIE WEBSEITE von Andreas Hütter zur Stadtgeschichte sehen Sie, wenn Sie den Code scannen, oder unter



» www.freiepresse.de/geschichte-c